

# ST. MATTHIASBRUDERSCHAFT



## P I L G E R B R I E F

Trier, im Januar 1985



Hl. Apostel Matthias

Sandsteinfigur von Tilman Riemenschneider  
(1460-1531), Marienkapelle, Würzburg

ihn das Evangelium, das "Gesetz Christi". Da will das Evangelium ins Leben übersetzt werden. Auch in unserem Leben gibt es "eiskalte Typen". Vielleicht sind wir selbst manchmal solche, je nachdem, wer uns gegenüber steht. "Eiskalt", gleich unbeteiligt, unberührt, abweisend, zurückweisend ... Das kann nie gelebtes Evangelium sein. Lassen wir uns neu vom Evangelium treffen. Fragen wir: "Wie hätte Jesus gehandelt?" wenn bei uns etwas zu entscheiden ist. Fragen wir, beim Lesen in der Hl. Schrift: Bin ich gemeint? Oder: Stellen wir ein Tagesereignis, eine Begegnung, ein Gespräch, ein Verhalten oder Benehmen einem Wort des Evangeliums gegenüber und suchen wir heraus: "Wie kann ich damit vor dem Evangelium bestehen?" Wenn wir das tun - möglichst täglich - dann werden wir von selbst

Liebe Pilger,

Wenn die Winterkälte unsere Gegend überfällt, kommt auch bald das Matthiasfest in Sicht. Nach altem Sprichwort: Mattheis macht Eis oder bricht Eis; hat er keins so macht er eins.

Eisig und kalt ist es in den Tagen, da ich Ihnen diesen Brief schreibe. "Eiskalt" wird aber auch als ein Bildwort für manche menschliche Situation und Einstellung zu Mitmenschen verwandt. Ob es sich um die berechnenden, von ihrer Ideologie gefesselten Machthaber im Ostblock handelt, oder um die Terrorismethoden der Todesschwadronen in Salvador oder um die Militärdiktatur des Generals Pinochet in Chile, die Apartheidpolitik in Südafrika, das Vorgehen der Vietnamesen in Kambodscha, der Russen in Afghanistan, der Mullahs in Teheran. ... Da überall leben Menschen wie wir, mit einem Sehnen nach Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit, mit dem Recht auf Menschenwürde, mit dem Recht auf freie Religionsausübung. Da überall soll das Evangelium Jesu Christi verwirklicht werden. So ist es der Wille unseres Herrn, der Matthias seine Botschaft anvertraut hat, damit die Menschen einander helfen, ihre Lasten zu tragen. Wir können fast nur wachsam sein und viel beten.

"Warum in die Ferne schweifen" ...  
Da, wo jeder von uns lebt, da trifft

unsere Jahreslosung wahr machen: "Einer trage des andern Last" (Gal 6,2). Ich lade Sie herzlich ein zur Wallfahrt dieses Jahres, auf der wir uns betend, schweigend, im brüderlichen Austausch und Miteinander der Aufgabe stellen:

"Einer trage des anderen Last."

Gottes Segen Ihnen allen.

\* \* \*

In diesem Pilgerbrief soll über Sinn und Entfaltung der Matthiaswallfahrt und der Bruderschaften gesprochen werden. Die Karte auf den Innenseiten geben uns dafür gute Orientierung. So können sich die Mitglieder der Bruderschaften wiederfinden in der großen Gemeinschaft der Erzbuderschaft, und die anderen Pilger vielleicht einen Impuls erhalten, sich auch in einer Bruderschaft fester untereinander, mit dem hl. Matthias und mit den Mönchen in Trier zu verbinden. Am Schluß des Briefes geben wir die Gottesdienste am Matthiasfest bekannt. Für manche Pilger ist es ein Anlaß, an diesem Tag die Verbundenheit mit der Abtei durch ein besonderes Gebet auszudrücken. Pilger aus der näheren Umgebung nehmen gern an diesen Gottesdiensten teil.

P. Bernhard

## PILGERN NACH TRIER

Die Pilgerfahrt nach Trier führt zur Basilika des hl. Apostels Matthias und erhält von dort her ihr eigenes Gepräge. Seit 1127 wird der Apostel Matthias von Pilgern in der Abteikirche im Süden der Stadt Trier verehrt.

Die Gestalt des Apostels bewirkt, daß all das, was zum Apostolat gehört, für den Pilger in den Blickpunkt gerückt wird: Hören auf das Wort Gottes, Beachtung der Kirche der Apostel, Leben der Apostel als Vorbild, Bereitschaft zur Aufnahme der Sendung Jesu, Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums, Wille zum Apostolischen Tun. Besondere Gesichtspunkte aus dem Leben des Apostels Matthias: Glauben an die Führung Gottes im Leben, Treue zum Bekenntnis zu Jesus, Bescheidenheit des Lebens, Opferbereitschaft, Beharrlichkeit.

Zudem werden die Pilger in die Gebetsgemeinschaft der Mönche aufgenommen, deren Kloster sich neben der Kirche des Apostels befindet. Als Zeichen dieser Verbundenheit gilt heutzutage die Kerze, die die Pilger stiften und die als Altarkerze bei der Feier der Liturgie brennt; hierdurch wird angedeutet, daß die Pilger mit den Mönchen im Gebet vereinigt sind, daß der Lobpreis Gottes auch in ihrem Namen dargebracht wird und daß das Fürbittgebet auch die Pilger einschließt.

### Die Wallfahrt nach St. Matthias in den letzten Jahren

Die Bedeutung, die eine Wallfahrt nach St. Matthias für den Pilger hat, mißt sich an der inneren Kraft und an der Tiefe der religiösen Eindrücke des Pilgernden. Dieses läßt sich nicht in Maßen und Zahlen ausdrücken. Es findet sich in Äußerungen, die dieser oder jener Pilger macht. Man kann es vielleicht ablesen, wenn einer für Kirche und Gemeinde aktiver wird, wenn sein Leben religiös stärker geprägt wird. Wenn er seine Probleme und Nöte vielleicht nun mit größerem Vertrauen auf den Herrn durchträgt. Man kann die Bedeutung in etwa ablesen, wenn man sieht, wieviele Pilger sich immer wieder einladen lassen zu einer Wallfahrt.

- Schauen wir auf die Entwicklung bei den Fußpilgern, stellen wir eine stete Aufwärtsentwicklung fest. Im Jahre 1976 zählten wir knapp 1.600 Fußpilger, 1979 waren es noch über 2.100, nun sind es 1984 über 4.600 Pilger gewesen, die zu Fuß zum hl. Matthias kamen.

Mit den Matthiasbruderschaften kamen 1979 noch 1.563 Fußpilger, 1984 aber 2.370. Jedoch hat sich der Aufwärtstrend dort etwas verlangsamt. Inzwischen haben nämlich die Bruderschaften ihre Kapazität erreicht. Sie können oft nicht mehr mitnehmen, soll die Versorgung der Pilger und der Ablauf der Wallfahrt gelingen. Steigerungen kommen dann oft von den neuen Bruderschaften. Über die Herkunft der Bruderschaften informiert der folgende Bericht.

Eine der erfreulichsten Erscheinungen der Matthiaswallfahrt sind die Jugendpilgergruppen. 1979 waren es 8 Gruppen mit 179 Teilnehmern; 1984 aber 24 Gruppen mit 490 jugendlichen Pilgern. Nur zum Teil werden diese Gruppen von den Matthiasbruderschaften gefördert. Selten kommt es vor, daß eine Jugendpilgergruppe nur einmal kommt und dann aufgibt. So gibt es Gruppen, die schon zehn-, zwölf-, dreizehnmal hierhergepilgert sind. Drei bis vier Tage betend, meditierend, schweigend und diskutierend, gemeinsam unterwegs zu sein, ist für die Glaubensfindung der jungen Christen sehr fruchtbar. Zum ersten Mal machte 1984 die evangelische Jugend von St. Lorenz in Nürnberg ein "Wandern unter dem Wort". Sie waren im Hunsrück gestartet, wurden unterwegs bei katholischen und evangelischen Gemeinden aufgenommen,

- besonders herzlich in Schönberg bei Thalfang, von wo jedes Jahr eine nächtliche Wallfahrt zum hl. Matthias kommt. In den letzten Jahren haben sich in der Pfarrgemeinde Schweich bei Trier und im Pfarrverband Saarbrücken 2 Jugendpilgergruppen gebildet. Viele jugendliche Pilger gibt es - zur großen Freude der Mitpilger - in fast allen Bruderschaften.

Und eine dritte Gruppierung muß genannt werden. Unter der Rubrik - "sonstige Gruppen" werden alle anderen Fußpilgergruppen verzeichnet, die nicht zu den Matthiasbruderschaften gehören. Darunter fallen die Pfarrgemeinden des Trierer Landes, die seit einigen Jahren mit einer stetig wachsenden Zahl von Pilgern zum hl. Matthias kommen.

Voran die Gemeinden des Pfarrverbandes Trier II, die Pfarreien Igel, Langsur und Liersberg, Trierweiler und Mesenich, Zerf und Greimerath, Orscholz und Weiten, Tawern und Fisch, Konz-Karthaus, Klausen und Riegelsberg-St. Matthias und die Dorfgemeinde Schönberg. Aus der Eifel sind die Pilger von Kall-Sötenich, St. Matthias, die 1984 zum ersten Mal zu Fuß gepilgert sind. Zum Matthiasfest kommen jeweils die Schüler der Matthiasschule Bitburg. Von Düsseldorf-Oberbilk, St. Josef, kamen erstmals Fußpilger, ebenso von Mausbach bei Stolberg, Lechenich und Bliesheim, die zu Erftstadt gehören, und Aachen-Heiligkreuz.

Nur langsam wachsend ist die Zahl bei den Buspilgern, die regelmäßig kommen. In den Matthiasbruderschaften ist eine zwischenzeitlich rückläufige Tendenz wieder aufgegangen worden. Interessant ist, daß in den Jubiläumsjahren gern auch Gruppen zum hl. Matthias kommen. So kamen z.B. im Benediktusjahr 1980 manche Gruppen, um zugleich das "Benediktinische" zu erleben.

### Pilgern in einer Bruderschaft

Die Wallfahrt zum hl. Matthias wird zum größten Teil von den Matthiasbruderschaften getragen. Die ältesten davon, Krefeld-Linn und Mönchengladbach-Stadt, gehen bis ins 12. Jahrhundert zurück, ebenso die wiedererstandene Bruderschaft Aldenhoven. Die meisten Bruderschaften machen jedes Jahr eine Fußwallfahrt und in der Regel eine Buswallfahrt.

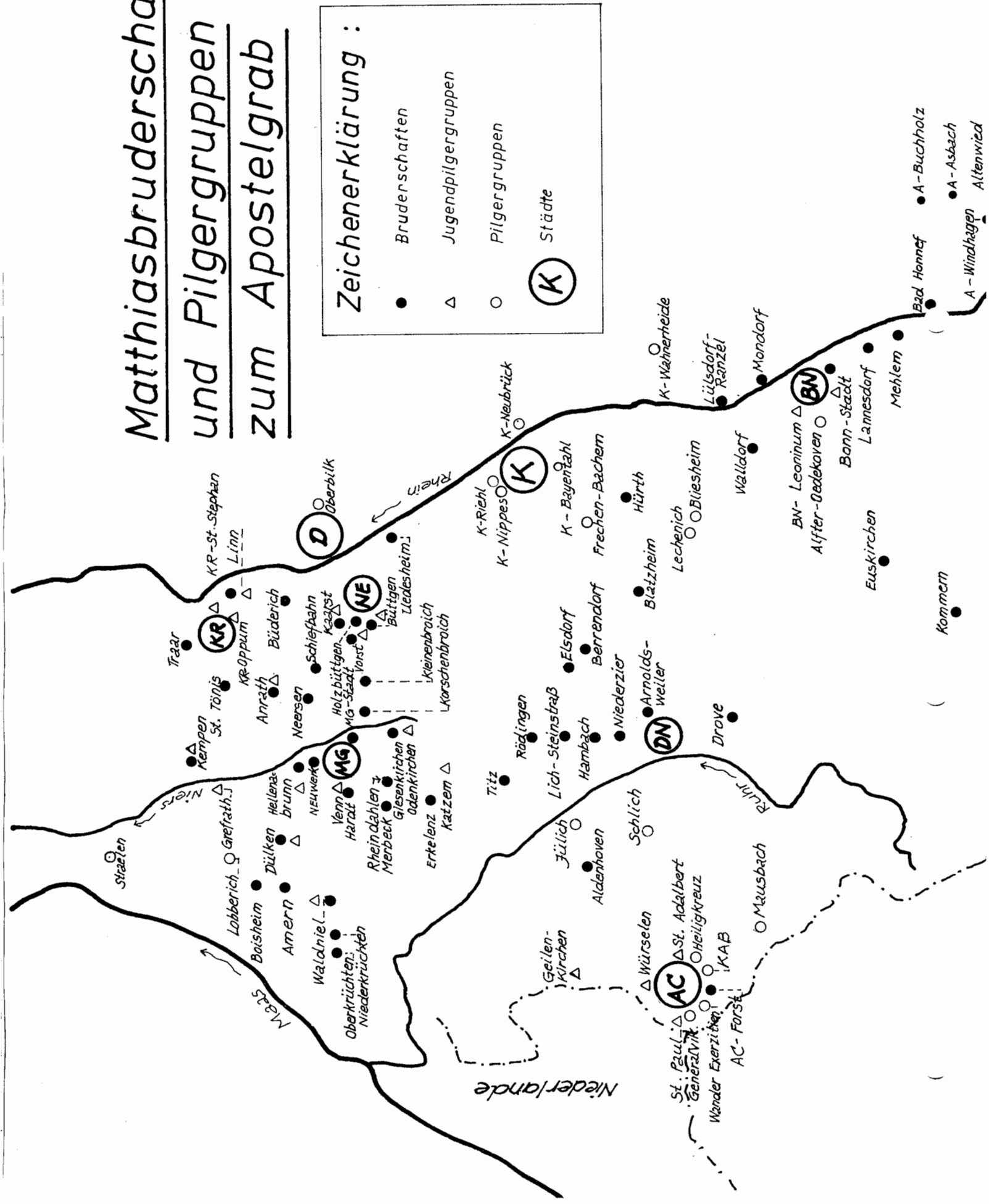
Wenn man in Gemeinschaft pilgert, erfährt man das bestärkende Erlebnis christlicher Bruderschaft. Die Sitte der Bruderschaft, die straffe Gliederung der Wallfahrt u.ä. ist sehr hilfreich für den Pilger, daß er das Wesentliche der Pilgerfahrt nicht aus dem Auge verliert.

- Das Schöne des Weges läßt sich in einer Gemeinschaft besser erleben. Die Bruderschaft hat

# Matthiasbruderschaften und Pilgergruppen zum Apostelgrab

## Zeichenerklärung :

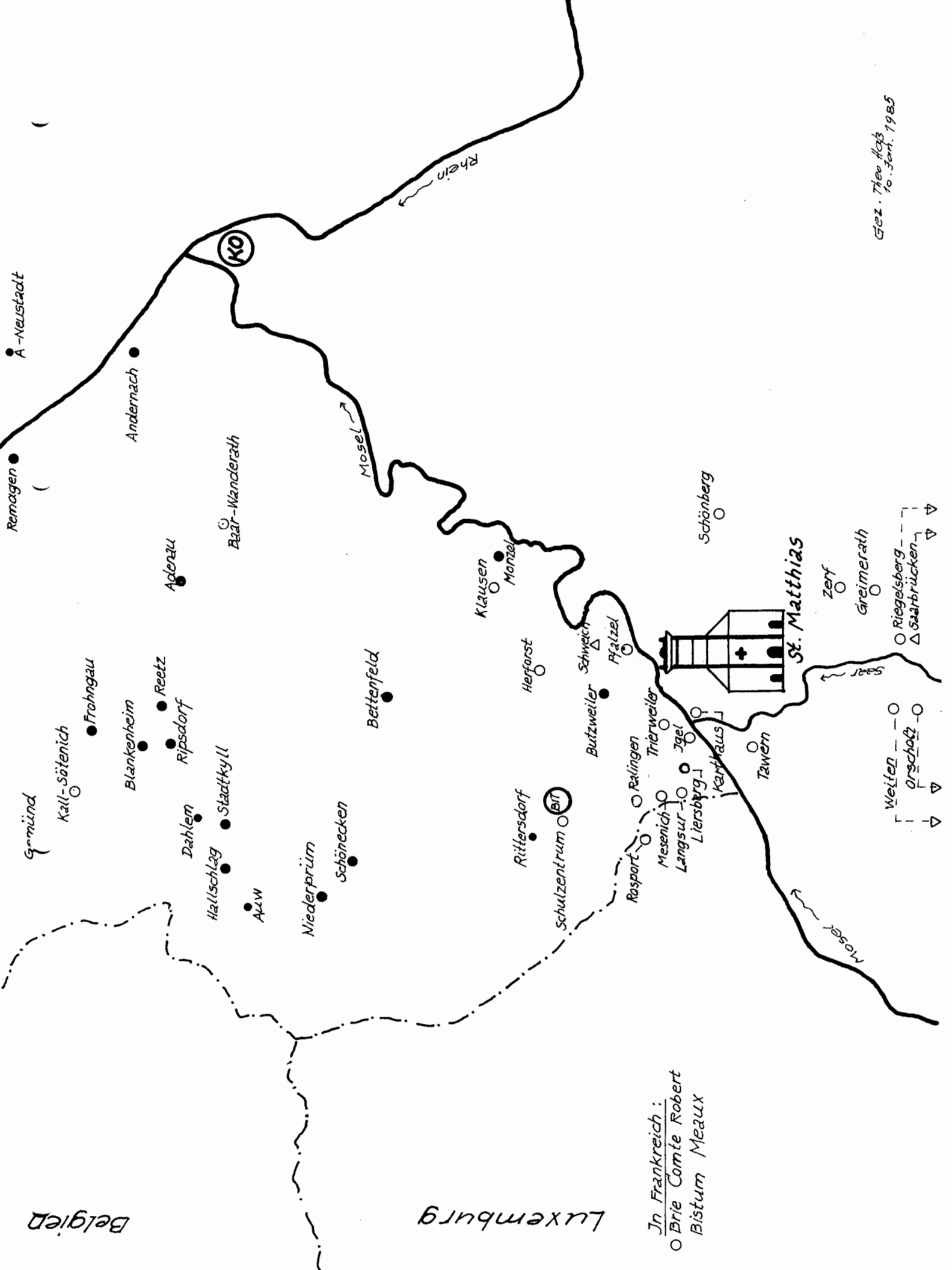
- Bruderschaften
- △ Jugendpilgergruppen
- Pilgergruppen
- (K) Städte



Belgien

Luxemburg

In Frankreich :  
O Brie Comte Robert  
Bistum Meaux



GEZ. Theo Hoops  
10. Febr. 1985

ihre Aufgabe auch in der Heimat: sie hilft, daß der Impuls, den man bei der Wallfahrt empfangen hat, der apostolische Geist und der Geist des Gebetes im Alltag nicht erlischt. Sie ist eine Mahnung an alle Pilger, das Christentum der Tat, die Werke der Barmherzigkeit nicht zu vergessen, weil sie ohne dies das Ziel ihres Lebens verfehlen könnten, unsern Herrn Jesus Christus.

Die stete Entwicklung der Wallfahrt wirkt sich auch auf die Matthiasbruderschaften aus. Jedes Jahr bilden sich neue Pilgergruppen. Nach einigen Jahren entsteht dann oft aus der Gemeinschaft der Pilgernden eine Bruderschaft. Im Jahre 1979 zählten wir 57 Bruderschaften. Heute sind es mit den jüngst entstandenen von Gemünd bei Schleiden/Eifel, Reetz bei Blankenheim/Eifel und Blatzheim bei Kerpen/Köln 67 Bruderschaften mit etwa 12.800 Mitgliedern. Die Bruderschaften sind zusammengeschlossen in der Erzbruderschaft St. Matthias, deren Leiter der jeweilige Abt von St. Matthias ist.

Aus organisatorischen Gründen sind die Bruderschaften in fünf Bezirke gegliedert. In diesen Bezirken treffen sich zweimal im Jahr die Bruderschaften mit dem Pilgerpater, um über die Wallfahrt zu beraten und gemeinsame Aktivitäten zu besprechen. In den Bezirken ist jeweils im Herbst der Bruderschaftstag, der in die Jahreslosung der kommenden Wallfahrt einführt und Impulse gibt zum geistlichen und apostolischen Leben in der Bruderschaft und in den Gemeinden. Die Leitung der Bezirke liegt beim Bezirksbrudermeister, der auf drei Jahre gewählt wird.

Der **Bezirk Eifel** umfaßt die Bruderschaften Adenau, Bettenfeld, Blankenheim, Butzweiler, Frohngau, Gemünd, Hallschlag, Kommern, Monzel, Niederprüm, Reetz, Ripsdorf-Hüngersdorf, Schönecken und Stadtkyll. Die Bruderschaft Stadtkyll hat "Außenstationen" in Auw, Rittersdorf und Dahlem; die Bruderschaft Blankenheim eine starke Gruppe in Herforst. Die Eifelprozessionen von Blankenheim, Niederprüm und Stadtkyll sammeln in ihren großen Prozessionen Pilger aus vielen Eifeldörfern.

Der **Bezirk Mittelrhein** reicht von Koblenz bis Köln, rechts und links des Rheins. Da gibt es alte Bruderschaften wie die von Andernach (1350), Altenwied, Remagen, Mehlem, Bad Honnef und Waldorf im Vorgebirge. Zu diesem Bezirk gehören ferner die Bruderschaften Bonn, Euskirchen, Hürth bei Köln, Lannesdorf (Bonn 2), Lülsdorf-Ranzel und Mondorf. Im Bereich dieses Bezirks arbeiten mit den Bruderschaften zusammen die Pilgergruppen von Köln-Nippes, Köln-Riehl, Köln-Wahnerheide, die mit Hürth pilgern, Alfter-Oedekoven, Frechen-Bachem und Köln-Neubrück. Ferner gibt es in diesem Bezirk die Pilgergruppe der Theologen des Leoninum, Bonn, und die Jugendpilger der Münsterpfarre Bonn.

Zum **Bezirk Niederrhein** gehören die Bruderschaften nördlich von Köln, die nicht allzuweit vom Rhein entfernt sind: Anrath, Neersen und Schiefbahn im Amt Willich; Korschenbroich und Kleinenbroich, zwischen Neuß und Mönchengladbach; Kaarst, Büttgen, Holzbüttgen und Vorst in der Stadt Kaarst, Meerbusch-Büderich, Neuß-Uedesheim, Kempen, Linn und Traar, zur Stadt Krefeld gehörend, St. Tönis-Tönisvorst. Jugendpilger gibt es im Bereich dieses Bezirks in Büttgen, Vorst, Kaarst, Kempen, Linn, Krefeld-St. Stephan, Krefeld-Oppum.

Der **Bezirk Schwalm-Niers** umfaßt das Gebiet der Städte Mönchengladbach und Viersen, sowie den Westteil des Kreises Viersen und den Kreis Heinsberg. Zu ihm gehören die Bruderschaften Amern, Boisheim, Dülken, Erkelenz, Merbeck (Wegberg), Niederkrüchten, Oberkrüchten und Waldniel. In der Stadt Mönchengladbach gibt es allein fünf Bruderschaften: Stadtmitte, Hardt, Neuwerk, Rheindahlen und Giesenkirchen, ferner zwei Jugendpilgergruppen in den Stadtteilen Odenkirchen und Venn. Als weitere Jugendpilgergruppen aus diesem Bezirk kommen nach St. Matthias Schüler aus dem Studienheim St. Albert, Dülken, Jugendliche aus Erkelenz-Katzem, Grefrath (Nettetal), Geilenkirchen, Viersen-Helenabrunn und Waldniel. Zu diesem Bezirk würde man auch die Pilger von Straelen rechnen, die sich Gedanken über die Bildung einer Bruderschaft machen.

Der **Bezirk Rur** umfaßt das Dürener, Jülicher und Titzer Land und greift hinüber bis Aachen. Zu ihm gehören die Bruderschaften Aachen-Forst, Aldenhoven, Arnoldweiler (Düren), Berrendorf, Blatzheim, Drove, Elsdorf, Hambach, Lich-Steinstraß, Niederzier, Rödingen und Titz. Auf dem Weg zu einer Bruderschaft sind die Pilger von Langerwehe-Schlich und Jülich-St. Rochus, sowie die Jugendpilgergruppe von Aachen-St. Paul. In diesem Bezirk liegen auch die Pilgergemeinden Mausbach bei Stolberg, Aachen-Heiligkreuz und Aachen-St. Adalbert; ferner die Jugendpilger von Würselen und von der Standortgemeinde Aachen. Eine Pilgergruppe des Bischöflichen Generalvikariats Aachen, zwei Wallfahrten der KAB des Bistums Aachen wären hier zu nennen. Die Diözesanwallfahrt Aachen sind Wanderexerzitien, die in der Nähe von Aachen nach Trier starten.

Im Jahre 1985 feiern die Bruderschaften Butzweiler das 50jährige, Erkelenz das 250jährige und Stadtkyll das 350jährige Jubiläum ihrer Wallfahrt.

Die Pilger zum hl. Matthias in Trier kommen also - bis auf die Gruppe Straelen - alle aus den Bistümern Aachen, Köln und Trier.



Fußpilger auf dem Weg nach St. Matthias

## TERMINE

**Brudermeisterschulungen 1985**

am 16. bis 17. März 1985 in der Abtei, II. Teil;  
 am 31. August bis 1. September in der Abtei, I. Teil.

**Das Matthiasfest 1985**

In diesem Jahr fällt der 24. Februar auf den ersten Fastensonntag. Die meisten Bruderschaften werden an diesem Sonntag ihr Matthiasfest halten mit Jahresversammlung und Anmeldung zur Wallfahrt.

Die liturgische Feier des Hochfestes in unserer Abtei, im Bistum Trier und in den Matthiasgemeinden ist am Montag, den 25. Februar.

Gottesdienstordnung in St. Matthias

Am Sonntag, den 24. Februar - Erster Fastensonntag

10.00 Uhr	Pontifikalamt mit Weihbischof Leo Schwarz
18.00	Vesper vom Sonntag mit Predigt
20.00	Vigilfeier vom hl. Matthias

Am Montag, den 25. Februar - Hochfest des hl. Apostels Matthias

7.00 Uhr	Laudes
10.00	Pontifikalamt
18.00	Pontifikalvesper

**Pilgerzeiten in St. Matthias im Jahre 1985**

Große Pilgerzeit vom 11. Mai bis 3. Juni 1985.

Besondere Wallfahrtstage sind:

**1. Pilgersonntag** am 12. Mai. An diesem Sonntag kommen vornehmlich die Pilger mit Bussen.

**Christi Himmelfahrt** am Donnerstag, dem 16. Mai

**Fest der Apostelwahl des hl. Matthias** am Samstag, dem 18. Mai

**2. Pilgersonntag** am 19. Mai. An diesem Sonntag kommen die meisten Fußpilgergruppen der Matthiasbruderschaften.

Kleine Pilgeroktav vom 5. bis 13. Oktober

Das sind die Herbstferien von Nordrhein-Westfalen, in der viele Jugendgruppen und neuere Pilgergruppen und Bruderschaften zum hl. Matthias wallfahren. - Auch zu anderen Zeiten kommen Pilger nach St. Matthias. Schon in den Osterferien kommen die ersten Fußpilgergruppen.